

WETTBEWERB

Standort: Graz steigt auf – Wien steigt ab

*Am wohlsten fühlen
sich Unternehmen immer
noch in Oberösterreich und
Niederösterreich.*

WIEN (mac). Die Steiermark schafft den Sprung aus der Konjunkturlaute am schnellsten, so das Ergebnis einer aktuellen Management-Club-Studie. An der Spitze der jährlichen Bundesländerwertung gibt es keine Überraschungen. Oberösterreich ist, wie in den Jahren zuvor, der beliebteste Firmenstandort des Landes. Im Schnitt der vergangenen fünf Jahre wuchs die Wirtschaft im Bundesland um ein Viertel rascher als im Rest Österreichs. Auf Rang zwei folgt Niederösterreich.

In Summe liegen die Länder in puncto Wettbewerbsfähigkeit aber so eng beieinander wie nie zuvor. Der „Standortradar 2010“ basiert auf aktuellen Wirtschaftsdaten und mehr als 1000 Interviews mit Unternehmensführern aus den jeweiligen Bundesländern.

Exportindustrie hilft Steiermark

Der klare Aufsteiger im diesjährigen „Leistungscheck“ der Regionen ist nach Ansicht der Studienautoren die Steiermark. Blieb das Wachstum in der grünen Mark lange Jahre hinter dem heimischen Schnitt zurück, so konnte das Bundesland heuer am stärksten aufholen und belegte letztlich Rang sechs.

Im Bereich Forschung und Entwicklung konnte die Steiermark ihre Vormachtstellung im Land deutlich ausbauen. Ähnlich wie in Oberösterreich sei auch die steirische Industrie früher als andere Branchen von der Krise betroffen gewesen und dürfte dank ihrer starken Exportorientierung bereits am Weg der Besserung sein, heißt es in der Studie. Zu dieser Einschätzung dürfte auch der Optimismus der steirischen Manager beigetragen haben. Jeder Zweite erwartet ein Ende der Auftragseinbrüche und steigende Exporte.

Wien wächst langsamer

Vor drei Jahren noch am vierten Rang im Standortradar, rutscht Wien in der Studie des VP-nahen Management Clubs seitdem kontinuierlich ab. Vor allem hohe Löhne, Gebühren und Energiekosten machen den Unternehmen in der Bundeshauptstadt zu schaffen. In Summe landete Wien heuer lediglich am achten Rang, eingeklemmt zwischen Kärnten und dem Burgenland.

Im Vorjahr wuchs die Wirtschaft in Wien etwa nur halb so schnell wie im Spitzenreiter Oberösterreich. Das muss freilich auch mit der Größe der Wirtschaftsleistung der Bundeshauptstadt erklärt werden. So erwirtschaftet ein durchschnittlicher Wiener immer noch knapp vierzig Prozent mehr als ein Durchschnittsösterreicher aus dem Rest des Landes.